Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Sekretariat und Geschäftsstelle:
Schweizerischer Burgenverein
Postfach 2042, 4001 Basel
Postcheckkonto Zürich 80–14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internat.
Einzahlungsschein auf obiges Konto.

Erscheinen jährlich sechsmal
50. Jahrgang 1977 10. Band Sept./Okt. Nr. 5

Idealkonstruktion eines Wohnturms von vorne
(1. Preis des Jugendwettbewerbes)

Fünfundzwanzig Jahre Schweizerisches Burgenarchiv in Basel

von E.A. Erdin

Kaum hat der SBV die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens begangen, folgt ihm das Schweizerische Burgenarchiv in Basel mit seinem silbernen Jubiläum nach. Am 20. September 1952 nämlich fand die feierliche Eröffnung desselben in der heute noch als Domizil dienenden staatseigenen Liegenschaft am Stapfelberg 4 statt.

Schon 1943 hatte an der Generalversammlung der Burgenfreunde beider Basel Eugen Dietschi-Kunz die Gründung eines Archivs für Burgenkunde angeregt. Die misslichen Verhältnisse während des Krieges standen aber einer Verwirklichung hemmend entgegen. Doch der ehemalige Redaktor aus Olten liess nicht locker, und so bildete sich zuerst eine Kommission, die die Angelegenheit beraten und erdauern sollte. Mitglieder waren Vertreter des SBV, der Burgenfreunde, der Denkmalpflege und der Basler Universitätsbibliothek. Noch ein Jahr vor seinem Tode legte der neunzigjährige Initiant Dietschi in seinen "Betrachtungen zur Gründung eines Schweizerischen Archivs für Burgenkunde" dar, dass "alles, was mit unsern Burgen zusammenhängt, erfasst, geordnet und gesichtet wird". Die Ergebnisse dieser Bemühungen sollten in einem Archiv mit entsprechender Bibliothek jedermann zugänglich sein.

Was Dietschi hier anregte, hatte er in jahrzehntelanger Arbeit selber erprobt. In einer grossartigen Sammlung hatte er alles zusammengetragen, was ihm über Burgen und Schlösser innerhalb und ausserhalb unseres Landes erreichbar war. Sie umfasst Bilder, Zeitungsausschnitte, handschriftliche und gedruckte Aufsätze, Mitteilungen und Anregungen. Für manche im Krieg zerstörten Objekte finden sich hier die einzigen noch vorhandenen Unterlagen. Heute hütet das Burgenarchiv diese Sammlung, die zusammen mit der damaligen Vereinsbibliothek der Burgenfreunde zum Grundstock der neuen Institution wurde.

Es war ein Glücksfall, dass im Frühjahr 1952 mitten in der Altstadt von der staatlichen Liegenschaftsverwaltung drei Räume langfristig gemietet werden konnten, die sich zu Arbeits- und Archivräumen herrichten liessen. Mit wenig Geld, aber um so grösserem Idealismus ging man ans Werk, um die notwendige Ausstattung zusammenzutragen. Aus den Vereinsprotokollen der Anfangszeit ist immer wieder zu entnehmen, dass einzelne Mitglieder das Geld für Bücher- und Materialanschaffun-